VI. Dokumentation und Bibliographie

Kirchenamt der EKD, Deutsche Bischofskonferenz, Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit. Gemeinsames Wort zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland, Gemeinsame Texte 9;

Evang. Akademie Arnoldshain (Hg.), Deutsche und Tschechen – Streit um Versöhnung. Texte einer Tagung, epd-Dok 2/97;

Paul Oppenheim (Hg.), Das „Meissener Modell“ bewährt sich. Bericht einer gemeinsamen Kommission der EKD

und der Church of England über die Zusammenarbeit 1991–1996, epd-Dok 5/97;

Günter Balders (Hg.), Textbuch „Taufe und Mitgliedschaft“, erw. Auflage eines 1994 erschienenen Textbuches zur Tauftheologie im deutschen Baptismus, J.G. Oncken Verlag, Kassel 1997;

Pavel Smetana, Hermann von Loewenich, Zur Aussöhnung von Tschechen und Deutschen, epd-Dok 12a/97;

Alle Hoekema, A Rainbow of Perspectives. Chronicle of Asian Theological Journals, 1995–1996, Exchange, Vol 26, No 1 (1997), 77–101.

Neue Bücher

VERSÖHNUNG

Wilhelm Dantine, Versöhnung. Ein Grundmotiv christlichen Glaubens und Handelns. Verlag des Evang. Presseverbands in Österreich, Wien 1996. 106 Seiten. Br. öS 130,-, DM 22,-.

Rechtzeitig vor der Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung in Graz (Juni 1997) mit ihrem Thema „Versöhnung – Gabe Gottes und Quelle neuen Lebens“ wurde in Österreich ein „Büchlein“ (so der Autor) wieder aufgelegt, das der bekannte, 1981 verstorbene Wiener Systematiker 1977 im Gütersloher Verlagshaus herausgebracht hatte. Es ist die Wiedergabe einer Vorlesung für Hörer aller Fakultäten im Wintersemester 1976/77, in der es Wilhelm Dantine gelang, den gewaltigen Traditionsstrom hinter dem Stichwort Versöhnung auf Glaubensstärkung für heutige Christen und einsichtige Impulse für ihr Handeln hin aufzuarbeiten. Insofern

ergänzt diese Neuauflage in glücklicher Weise die „Vorschläge für eine Theologie der Versöhnung“, die Geiko Müller-Fahrenholz ebenfalls 1996 unter dem Titel „Versöhnung macht frei“ im Verlag Otto Lembeck vorgelegt hat. In beiden Publikationen empfangen Laien, Initiativen, aber auch Pfarrer und Theologiestudierende einen geistig-geistlichen Rahmen, durch den die Vielfalt der Themen im konziliaren Prozeß einem zufälligen Engagement entnommen und Bestandteil der Glaubensvermittlung und -weitergabe werden kann.

Was bei Dantine besonders beeindruckt, ist die Umsicht, mit der er die schöpferbezogen-kosmische und die mitmenschlich-gesellschaftliche Dimension der Versöhnung heraushebt. Es gelingt Dantine, Versöhnung in Kreuz und Auferstehung Jesu Christi so darzustellen, daß nicht die Vergangenheit dominiert, sondern das Versöhnungsgeschehen von gestern das Heute und die Zukunft der Schöpfung bestimmt. Vo.